



Die Bergstadt

Monatsblätter herausgegeben von
Paul Keller

Der Name

Paul Keller

schließt ein Programm und eine Zugkraft ein, die wohl jeder der Herren Kollegen vom Sortiment wahrzunehmen schon reiche Gelegenheit hatte.

Es sind aber nicht die Bücher Paul Kellers allein, die ihn zu einer ungewöhnlichen Beliebtheit emporgehoben haben, daran trägt auch zu ihrem Teile bei die von ihm herausgegebene Monatschrift

Die Bergstadt,

deren Absatzgebiet und Leserkreis von Jahr zu Jahr sich ausdehnt und erhöht.

Besteht nun an und für sich in unserer Zeit zweifellos ein stark zunehmendes Lesebedürfnis, so wird es zu den dankbarsten Aufgaben des Sortiments gehören, ihm durch erhöhte Werbetätigkeit besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Nicht nur dem Buch allein, vielleicht in höherem Grade der Zeitschrift, die durch ihre Vielseitigkeit den Leser zu fesseln weiß und nicht selten den Grundstein zu einer Hausbibliothek bildet. —

Ihren in dieser Richtung unserer „Bergstadt“ gewidmeten Bemühungen werden um so größere Erfolge beschieden sein, als der neue Jahrgang mit einem

neuen Roman von Paul Keller

eröffnet wird, in dem er sich selbst Gelegenheit zu glänzender Entfaltung seiner Eigenart verschafft hat. Eine edle Seele gerät in Verzweiflung nicht so sehr wegen des furchtbaren Zusammenbruches Deutschlands und des nachfolgenden Henkerseiedens, sondern vor allem aus Gram und Grauen über die alles Elendsmaß übersteigenden Zustände im Inneren unseres Heimatlandes, um schließlich in glühendem Haß und tödlicher Verachtung gegen das eigene Volk das Vaterland zu verlassen. Im fernen Traum- und Rätselland Indien, sucht der junge deutsche Held Genesung und Vergessen.

Wer da weiß, wie Keller Sagen und Märchen erzählen kann, wird sich das Richtige davon versprechen, wie er die alte Rätselwelt Indiens malt; wer weiß, wie